

⟨1452, nach September 20⟩.¹⁾

Nr. 2820

Eb. Jakob von Trier an seinen Bruder Philipp, Dompropst zu Trier. Er übersendet ihm eine Kopie des jüngsten Schreibens des NvK an Philipp und rät diesem, nicht auf NvK, sondern auf den Neuenabrer zu setzen.²⁾

Kopie (gleichzeitig): KOBLENZ, LHA, I C 16205 f. 114^v.

Em: Koch, Briefwechsel 20 Nr. 6; Koch, Umwelt 87.

Solange Pbilipp den Archidiaconat ⟨von Brabant⟩ gerne hätte, werde NvK nimmer eyns mit dem herczogen. Daber rät er Philipp, das nu dine sache selber arbeidest mit dem von Nuwenar³⁾, vur dem das du darbey in der pestilencie liigest.

¹⁾ Das Datum aufgrund von Nr. 2818.

²⁾ Vgl. hierzu ausführlich das Schreiben Eb. Jakobs an NvK unten Nr. 2924. Eine gute Einführung bei Koch, Umwelt 87. Im Rahmen einer großen Tauschaktion sollte Philipp statt des Archidiaconats von Brabant die Propstei von Aachen erhalten. Wenn Jakob sich am 21. Oktober 1452 in einer Aachener Sache (Streit zwischen Propstei und Stadt um Novalzebnte) an den in Rom weilenden Johann von Lieser wendet (Koch, Briefwechsel 20 Nr. 7; vgl. Weigel, Kaiser, Kurfürst und Jurist 97), so versteht sich dieser Einsatz aus der nunmehr verstärkt Aachener Zielrichtung. Den Zusammenhang hält Jakob ausdrücklich fest, indem er am Ende des Schreibens an Johann von Lieser eigenhändig vermerkt (f. 115^v): *Lysure scribo de iure comitis de Seyn (des bisherigen Inhabers der Aachener Propstei) super novalis certis sibi deditis a tempore quo fuit prepositus Aquensis, et scripture Cuse, Phi(lippi) et mee archidiaconatum Brabancie concernencia.*

³⁾ Friedrich von Neuenabr; vgl. Nr. 2923 Anm. 10.